

Brief von Philipp Jarnach an Ferruccio Busoni (Zürich, 25.–28. März 1921)

25.3.21

Mein lieber Meister und Freund!

Ziemlich kleinlaut – weil im Bewusstsein meines ungebührlich langen Schweigens – greife ich heute zur Feder, um Ihnen endlich für Ihren schönen, lieben Brief aus London herzlich zu danken. Denken Sie bitte nicht, dass ich aus Mangel an Stoff oder Lust so lange nichts von mir hören ließ. – Seit Januar haben mich Überlegungen darüber, ob wir jetzt der Schweiz den Rücken kehren wollten, fortwährend beschäftigt, und ich wollte zu einem Entschluss kommen, bevor ich Ihnen davon berichtete. Nun ist die Sache entschieden; wir haben uns bei der zürcherischen Obrigkeit bereits abgemeldet, unsere Wohnung gekündigt und gedenken nächste Woche zu reisen.

28. März. – D. h. diese Woche! Mein am Kar freitag begonnener Brief musste zugunsten allerhand widerwärtiger Umzugsgeschäfte unterbrochen werden. Die Wiederholung dessen befürchtend, fasse ich mich lieber kurz.

Benni war ein paar Mal bei uns, und endlich konnte ich seine geistige Bekanntschaft machen. Kann nicht genug bedauern, dass es erst jetzt – wo wir Zürich verlassen – geschah. Er gewann mich in der ersten halben Stunde, ohne dass er es versucht oder gewollt hätte. Ich hatte früher, glaube ich, irgendetwas wie ein Vorurteil gegen ihn; meine Freude war umso größer. Ich weiß nicht, welchen Eindruck er von mir hat; den meinigen kann ich in einem Worte zusammenfassen: Wir könnten Freunde werden.

Die Plauderei mit ihm war die einzige Anregung des verflossenen Vierteljahres. Sonst hatten wir hier die vollkommene [...] Illusion des Winterschlafes. Halte das ein anderer aus! Die Festspielorganisation landet bei Wagner. (Sie sahen es voraus.) In den geistlichen Konzerten ist Bach zugunsten Händel (dem Ebenbürtigen, schreibt Gysi) abgesetzt worden. Messias, Landowska, etc. Andreae bedauert mein Weggehen.

Ich hörte, dass Sie nur für kurze Zeit in Berlin sind und bald nach Italien fahren; wir reisen jetzt zunächst nach Polling und denken gegen Mitte April in Berlin zu sein.

Werden wir Sie dort noch antreffen? Und wann soll die Commedia dell'arte kommen?

Bitte, vergelten Sie nicht Böses mit Bösem und berichten Sie uns mit zwei Worten nach Polling! So oder so hoffe ich Sie bald zu sehen und freue mich im Herzen darauf. – Empfangen Sie unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag und verzeihen Sie das eilige Gekritzel: Ich bin doch etwas aufgeregt in diesen Tagen. Sieben Jahre – fast – saßen wir auf der eidgenössischen Glückinsel, und jetzt wird endlich der Anker gelichtet.

Viele Grüße, auch an Frau Busoni,
von Amalie und Ihrem treu ergebenen

Philipp Jarnach

PS Adresse: Polling (bei Weilheim). Ober-Bayern.